

# Die stinkende Ledercouch

Rita Zach aus Neuss wollte eine neue Couch-Garnitur. Diesmal sollte es etwas Gutes sein, eine aus natürlichem Material, aus echtem Leder, kostete es was es wolle. Auf einer Messe sah sie das gute Stück, feste Sitze, solide Verarbeitung, absolut biologisch. An einem Donnerstag im Frühjahr kam die kostbare Garnitur. Schön war sie. Aber was war das? Im Wohnzimmer stank es plötzlich beißend und es kratzte im Hals, jeder Atemzug tat weh. Frau Zach und ihr Mann bekamen heftigen Hustenreiz.

Der längere Aufenthalt im Wohnzimmer wurde unmöglich. Fenster und Türen blieben Tag und Nacht weit geöffnet, und das bei Nachttemperaturen von 3 bis 5 Grad. Nun ja, nach ein paar Tagen wird es schon besser werden. Es wurde nicht besser. An ein Schließen der Fenster war auch nach Wochen nicht zu denken. Abends saßen die Zachs im kalten Raum. Stellte man die Heizung an, wurden die unangenehmen Gerüche mit ihren beängstigenden Folgen noch schlimmer.

Herr Zach rief beim Hersteller an. Kein Zuständiger war erreichbar, man rief bald zurück. Nichts tat sich, die Zeit verging. Über Telefax teilte man der Firma die festgestellten Gerüche und biologischen Reaktionen mit und bat um die schriftliche Bestätigung, dass die teuren Ledermöbel wirklich, wie versprochen, biologisch unbedenklich seien und nur in der Bundesrepublik zugelassene Stoffe bei der Bearbeitung verwendet wurden. Keine Reaktion. Daraufhin wurden die Mängel per Einschreiben gerügt. Ohne Erfolg.

Frau Zach berichtet: "Ich bekam abends einen Asthmaanfall, den ersten meines Lebens, saß danach aufrecht im Bett vor Angst und Atemnot. Mein Mann hustete unentwegt, obwohl er sonst beneidenswert unempfindlich ist. Er klagte über heftige Schmerzen in den Bronchien und Lungen. Unsere Geduld war am Ende." Sie rief frühmorgens bei der Firma an und verlangte einen Zuständi-

gen; es war so früh keiner zu finden. Sie rief die Verbraucherberatung an: "Rufen Sie bitte in einer Stunde zurück." Sie rief bei einem Baubiologen an, hier lief der Anrufbeantworter.

"Bald klingelte mein Telefon", erzählt die verzweifelte Hausfrau, "es war der Baubiologe. Wutentbrannt erzählte ich von der Misere und bat um seinen Rat. Erklärte mich über Art und Anzahl der in Ledermöbeln möglichen Gifte und über Messmethoden und Gesundheitsgefahren auf. Es würden auch heute noch giftige Biozide, wie z.B. PCP, Permethrin oder Lindan, verarbeitet, beim Gerben auch kritische Chromverbindungen. Er machte klar, dass über Luftproben oder Materialanalysen das Problem zugeordnet werden könne. Bei einem Besuch vor Ort gab er auch Tipps, wie ich weiter mit dem Hersteller umgehen sollte. Es ging in diesem Fall ja erst einmal um die schnelle Beseitigung der kritischen Ledermöbel. Wenn das nicht bald passiere, dann solle ich zum Schutz vor weiteren Gesundheitsschäden und zur Durchsetzung der Rechte eine baubiologische Prüfung der Garnitur auf Biozide und andere toxische Stoffe wie Formaldehyd und Lösemittel vornehmen."

Frau Zach bekam Rückenwind, rief den Hersteller erneut an und drohte, die Ledergarnitur von einem Baubiologen gründlich auf Schadstoffe überprüfen zu lassen, falls sie nicht umgehend zurückgenommen würde. Mit den Prüfergebnissen ginge sie dann zu einem Rechtsanwalt und an die Öffentlichkeit. "Ich befürchtete jetzt die wildesten Sachen, und ich ahnte, welcher Ärger und wieviele Kosten jetzt auf uns zukommen würden, wo wir die Ledermöbel zwischenlagern könnten, welchen Anwalt wir einschalten sollten... Letztlich war ich zum Kampf bereit. Ich wollte mal sehen, ob man als Otto-Normal-Verbraucher alles hinnehmen muss."

Nun kam endlich Bewegung ins Spiel. Am gleichen Nachmittag ging das Telefon. Die Firma rief

an, um mitzuteilen, dass die Garnitur morgen früh um 7 Uhr zur werkseigenen Überprüfung abgeholt werden soll. Ein Ersatz würde nicht gestellt. Na bitte, auf einmal so schnell? Hatte man jetzt plötzlich Angst?

Frau Zach holte zum nächsten Schlag aus: "Ich rief wieder die Firma an und erklärte mich mit der geplanten Abholung nur unter der Bedingung bereit: Ein Scheck über die Höhe des Kaufpreises muss mitgebracht werden. Sonst bleibt die Couch hier, und wir prüfen mit Hilfe des Baubiologen selbst. Zuerst zögerten die Möbelfabrikanten, doch nach einer Stunde kam der Rückruf mit der Zusage der Rücknahme gegen den vollen Kaufpreis."

Morgens um 6.45 Uhr, sozusagen in einer Nacht- und Nebelaktion, kamen die Leute des Herstellers, zerlegten Couch und Sessel in ihre Einzelteile, sprachen wenig, überreichten den Scheck und fuhrren davon. Zurück blieb Gestank, der nach ein paar Tagen völlig verschwand. Zurück blieb auch eine Dose mit Lederspray, die zu der Lieferung der Couch-Garnitur gehörte und vergessen wurde mitzunehmen. Der Hersteller empfiehlt, die Ledermöbel hiermit regelmäßig einzusprühen, um sie zu schützen. Der fett aufgedruckte Warnhinweis: "Größte Vorsicht! Gesundheitsschäden! Nicht einatmen! Nur im Freien verwenden! Lange auslüften!"

Das Ehepaar Zach: "War das etwa des Rätsels Lösung? Was soll's, die stinkende Garnitur ist endlich weg, die Schmerzen und das Husten wurden nach einigen Tagen schon etwas besser. Wir hoffen, dass es mit unserer angeschlagenen Gesundheit weiter aufwärts geht, denn es gibt ja jetzt keine akute Gefährdung mehr. Wir haben sogar unser Geld zurückbekommen. Sollte der Hersteller diesen Bericht lesen, dann sei ihm an dieser Stelle trotz allem für die unerwartete Kaufwandlung gedankt, egal aus welchen Gründen die doch verblüffend schnelle Abholung erfolgte."